Kirche Aktuell

Advent 2026

Evangelische Kirchengemeinde Winterbach – Engelberg – Manolzweiler

Designed by freepik

THEMEN



Weihnachten weltweit

Seite 4-9



Weiler-Winterbach

Seite 14-19



„A Schwätzbänkle" in Winterbach?

Seite 23



Unsere neue Jugendreferentin stellt sich vor

Seite 24

Weihnachten in aller Welt

In unserer schnelllebigen Zeit haben wir uns daran gewöhnt, dass die Welt und unser Alltag sich ständig verändern. Immer neue Trends verdrängen Traditionen. Das ist zur Realität unseres Lebens geworden. Die Ausnahme macht da nur eine Zeit im Jahr. Eine Zeit volle Traditionen und voller Rituale.

In der Advents- und Weihnachtszeit klingeln Glöckchen, brennen Kerzen, duftet Gebäck, erklingen bekannte und oft traditionelle Melodien. Dabei stammt manches Brauchtum aus Deutschland, wie der Adventskranz aus Hamburg.

Anderes wurde importiert. Die Weihnachtskrippe ist zum Beispiel „Made in Italy“. Franz von Assisi hat sie bereits 1223 erfunden. Im Dorf Greccio ließ er damals eine Krippe mit echten Menschen und mit Ochs und Esel aufstellen, um die Weihnachtsgeschichte anschaulich und erlebbar zu machen und das Wunder der Menschwerdung Gottes den einfachen Leuten begreiflich zu machen. Damals schon war das ein voller Erfolg und wurde über die Jahrhunderte hinweg auch weit über Italien hinaus beliebt.

Inzwischen ist die Weihnachtskrippe auch bei uns kaum wegzudenken. Doch manches, was Menschen andernorts mit dem Advent und mit Weihnachten verbinden, ist uns vollkommen fremd.

So habe ich im vergangenen Jahr einen mir bislang vollkommen unbekannten Brauch kennen gelernt. Schülerinnen im Religionsunterricht, die familiäre Wurzeln in Kroatien haben, erzählten mir vom Weihnachtsweizen (Božićna pšenica). Und ich habe diese Tradition gleich zu Hause ausprobiert. In Kroatien sät die Familie am Lucia-Tag, dem 13. Dezember Weizen in einer Schale mit Blumenerde aus. Das saftige Grün wächst bis zum Heiligabend. Zuletzt bindet die Familie um die Halme Bändern in den kroatischen Nationalfarben rot-weiß-blau. Der Weizen symbolisiert Wohlstand und neues Leben. Je höher er wächst, desto mehr Segen darf die Familie im neuen Jahr erwarten.


Foto: beasternchen ai-generated, pixabay


Foto: Mustafa Turhan, unsplash

So gibt es weltweit natürlich viele spannende Bräuche. Und wir haben beschlossen, in diesem Heft mal über den Tellerrand zu schauen. Welche Traditionen es in anderen Ländern in dieser Zeit gibt, das wollten wir zusammentragen. Wir freuen uns, dass dabei auch manche Winterbacher von Traditionen erzählen, die sie irgendwann in ihrem Leben andernorts kennen gelernt haben. Ganz herzlichen Dank an alle, die sich dazu bereit erklärt haben.
Und Ihnen viel Freude beim Stöbern.

Eine gesegnete Adventszeit und frohe Weihnachten wünscht

Pfarrer Marcus Baumgärtner



Foto: Privat



Foto: Ivica Galovic/PIXSEL



Foto: Jean-Paul Martin



Inhalt

Weihnachten weltweit	4-9
Lebendiger Adventskalender	10
Bethlehem und die Geburtskirche	11-13
Weiler-Winterbach	14-19
Allein – Aber nicht einsam	20
Andern eine Freude machen …	21
Impressum	21
+Das Café für Trauernde – Einfach da sein	22
„A Schwätzbänkle" in Winterbach?	23
Unsere neue Jugendreferentin stellt sich vor	24
Jahresspende 2026	25
10 Jahre „Offenes Gemeindehaus"	26
Besuch aus Bautzen	27
Unser neuer „Kirchenbaum"	28
„Für Gerechtigkeit und Frieden – 100 Jahre Weltgebetstag"	29
Kinderseite	30-31
Bilder-Rückblick	32-38
Offenes Bibelgespräch	32
Weltgebetstag der Frauen	32
Kirchenhüter-Ausflug nach Weilheim	32
Bibelwochenende	33
Kirchenkaffee	34
Frauenkreis	34
Unfiltered Gottesdienst	34
Jugendkreis-Wochenende	35
Waldheim	35
Remsrock	36
Sommerfest	37
11-Uhr-Gottesdienst	37
Besuch aus Kenia	38
Taufen, Trauungen, Beerdigungen	39
Terminkalender	40



Weihnachten weltweit

Gemeindeglieder erzählen von Weihnachten in ihrem Heimatland

Unsere Winterbacher Kirchengemeinde wird bereichert von einigen aktiven Gemeindegliedern, die ursprünglich aus anderen Ländern kommen. Dafür sind wir sehr dankbar. Sie sind ein Segen, ein großer Schatz und eine Horizonterweiterung für unsere Kirche.

Jede und jeder von ihnen ist aus ganz unterschiedlichen Gründen zu uns nach Deutschland gekommen. Sie sind durch den Beruf, die Liebe, Flucht und Verfolgung oder gute Freundschaften von der alten Heimat aufgebrochen und schließlich hier in Winterbach geblieben.

Wir freuen uns sehr, dass wir durch sie auf wundervolle Weise erleben dürfen, wie wir als Christinnen und Christen weltweit eine Familie Gottes sind, Brüder und Schwestern.

Jesus Christus vereint uns und bringt uns zusammen. Sein Geburtsfest, Weihnachten, hat auf der ganzen Welt eine große Bedeutung.

Wie wird es anderswo gefeiert oder auch nicht gefeiert?

Wir haben ein paar unserer Kirchenmitglieder befragt:

Kannst du etwas über Weihnachten in dem Land, aus dem Du kommst, erzählen?

Was ist da besonders, anders, außergewöhnlich?

Was vermisst du vielleicht?

Solche und ähnliche Fragen haben Marcus Baumgärtner und ich ihnen gestellt und wunderbare spontane Antworten bekommen.

Wie schön, dass wir diese persönlichen Eindrücke ihrer Weihnachtserinnerungen an die alte Heimat miteinander teilen dürfen.

Wir wünschen ihnen und ihren Familien und Angehörigen im Iran, in Namibia, Australien, Eritrea, Kenia, Estland und in den USA ein gesegnetes Weihnachtsfest und Gottes Liebe weltweit.

„Fröhliche Weihnacht überall!"

Joachim Scheuber





Weihnachten in Eritrea

Ich komme aus Eritrea. Für mich ist Weihnachten in Eritrea etwas ganz Besonderes.
Schon einen Monat vor Weihnachten beginnt für viele von uns eine Fastenzeit. In dieser Zeit essen wir keine tierischen Produkte, also zum Beispiel kein Fleisch, keine Milch und keine Eier. Wir ernähren uns in dieser Zeit vegan. Das Fasten gehört für uns zur Vorbereitung auf Weihnachten und ist auch ein wichtiger Teil unseres Glaubens.
Am Abend vor Weihnachten gehen wir gemeinsam in die Kirche. Wir zünden Kerzen und Fackeln an, tragen traditionelle weiße Kleidung und singen gemeinsam Loblieder. Die Atmosphäre in der Kirche und das gemeinsame Singen sind für mich wunderschöne Erinnerungen.
Besonders schön finde ich, dass an Weihnachten niemand alleine sein soll. Man besucht Verwandte und Freunde und verbringt viel Zeit miteinander. Die Familie kommt zusammen, wir essen gemeinsam und feiern miteinander. Auch die Kinder gehen zu Verwandten und Nachbarn und bekommen Süßigkeiten oder Geld. Natürlich gibt es auch Geschenke, worüber sich besonders die Kinder freuen.
Sehr wichtig ist für uns auch das Teilen. An Weihnachten soll niemand hungrig bleiben. Wenn jemand nicht genug Geld oder Essen hat, helfen wir ihm. Wir teilen Essen, Kleidung oder Geld – jeder gibt, was er geben kann. Für mich ist das etwas ganz Besonderes: An diesem Tag sollen alle Menschen gemeinsam feiern und niemand soll vergessen werden.
Wenn ich heute an Weihnachten in Eritrea denke, vermisse ich vor allem meine Familie. Ich vermisse es, mit ihnen gemeinsam in die Kirche zu gehen, die Lieder zu singen, die Kerzen und Fackeln zu sehen und diese besondere Zeit miteinander zu verbringen. Diese Erinnerungen bedeuten mir sehr viel.



Aki T.



Weihnachten in Australien

Ich komme aus Perth in Westaustralien, wo Weihnachten normalerweise sehr heiß ist – ganz anders als in Deutschland!
In meiner Kindheit gab es weder Adventskalender noch Adventskranz. Am 1. Dezember stellten wir den Weihnachtsbaum auf und schmückten Haus und Garten. Heiligabend verbrachten wir im Gottesdienst und mit Freunden. Vor dem Schlafengehen stellten wir Milch und Plätzchen für den Weihnachtsmann bereit.
Am Weihnachtsmorgen (25. Dezember) packten wir gemütlich im Schlafanzug unsere Geschenke aus. Die Milch war leer und die Plätzchen waren verschwunden! Nach dem Frühstück ging es zum Schwimmen an den Strand, danach bereiteten wir das Weihnachtsessen vor.
Besonders liebte ich unser offenes Haus am Weihnachtstag. Freunde und Bekannte waren willkommen, und wer keine Familie zum Feiern hatte, blieb einfach bei uns. Weihnachten war ein buntes Miteinander verschiedener Menschen und Kulturen, die gemeinsam die Geburt Jesu feierten.
Am meisten vermisse ich die Wärme, den Strand und ein Haus voller Menschen. Aber auch Weihnachten in Deutschland liebe ich: Adventskalender, Adventskranz, Kerzenlicht und Weihnachtsmärkte – und ganz besonders weiße Weihnachten!

Heidi H.-M.







Weihnachten weltweit

Weihnachten in den USA

Im Grunde wird ähnlich wie hier gefeiert. Es ist ein großes Familienfest, wo alle zusammenkommen, wenn möglich, auch wenn sie nicht in der Nähe voneinander wohnen. Nikolaustag wird allgemein nicht in Amerika gefeiert. Santa Claus/ St. Nicholas ist der, der die Geschenke bringt. Er kommt nicht am Heilig Abend, sondern über Nacht zum erste Feiertag- „Christmas Day". Am Heiligen Abend kommen alle zusammen. Wir haben immer eine kleine Vesper gegessen. Wer kirchlich orientiert ist, geht in die Kirche, so wie hier. Unsere Familie ist immer zu dem Mitternachts-Gottesdienst gegangen (Episcopal Church), auch als wir kleine Kinder waren. Dann haben wir Kinder geschlafen. Meine Eltern blieben wach und haben die Geschenke von „Santa Claus" aufgestellt- wir waren 6 Kinder.

Gegen 6-7 Uhr Morgens sind wir Kinder wach gewesen und ins Wohnzimmer gestürmt, um zu sehen, was Santa Claus uns gebracht hat. Diese Geschenke waren nicht eingepackt. Jedes Kind hatte seine Ecke im Wohnzimmer, so dass jeder wusste, was Santa ihm/ihr gebracht hat. Meine Eltern sind im Bett geblieben (sie haben nicht viel geschlafen). Gegen 8 Uhr kamen meine Eltern dazu, und wir haben alle zusammen gefrühstückt. Nach dem Frühstück haben wir dann zusammen die Geschenke aufgemacht, die wir unter einander geschenkt haben – diese waren alle eingepackt. Wir sind generell dann nicht in die Kirche am „Christmas Day" gegangen. Gegen Mittag haben wir dann das große Christmas Dinner mit Truthahn, Stuffing, Sauce, Beilagen, Pumpkin Pie, etc. gegessen. Nachmittags sind wir Kinder dann losgezogen, um unseren Freunden zu zeigen, was wir vom Santa Claus bekommen haben.

Auch die vielen Leute, die nicht in die Kirche gehen, feiern so ähnlich, mit Santa Claus und Geschenke, die über Nacht gebracht werden. Es ist sehr kommerzielle geworden. Viele Leute dekorieren Ihre Häuser mit allerlei Lichter und Dekos- manche Wohngegenden, wo viele das gemacht haben, wurden zu Zuschauermagneten.

So wie hier, erscheinen Lebkuchen und Schoko-Weihnachtsmänner relativ früh in den Supermärkten. Offiziell aber beginnt die Weihnachtssaison am Tag nach Thanksgiving (4te Donnerstag im November). Die meisten Amerikaner haben Thanksgiving und der Freitag danach frei (außer denen, die am Freitag in den Läden arbeiten müssen) Die Leute strömen an dem Freitag in die Geschäfte, um Weihnachtsgeschenke zu kaufen. Es gibt allerlei „Christmas Specials". Dieser Freitag ist für den Handel zum umsatzstärksten Tag des Jahres geworden. Manche schreiben deswegen für das ganze Jahr schwarze Zahlen. Ein Grund, warum diesen Tag „Black Friday" genannt ist.

Im Allgemeinen halten die christlichen Familien trotz Kommerz und Geschenken an Jesus als Mittelpunkt des Festes fest. Natürlich feiern jüdische und vielleicht muslimische Familien etwas anders. Aber auch für die nicht religiöse Familien wird Weihnachten als das größte Familienfest des Jahres gefeiert, mit Deko, Santa Claus, Geschenke und allem Drum und Dran.

Ich vermisse nichts, außer dem Zusammenkommen mit meinen Eltern und zwei größeren Schwestern, die jetzt tot sind. Ich habe noch guten Kontakt zu meinem Bruder und zwei jüngeren Schwestern, die in Amerika wohnen. Ich habe hier meine Familie, und wir feiern Weihnachten traditionell Deutsch (mit ein paar kleinen amerikanischen „Touches").

Die Zeiten, in denen wir alle zusammengekommen sind, die ganze Familie, zu Thanksgiving und Weihnachten, gehören zu meinen schönsten Erinnerungen aus meiner Jugend.

Scott B.





Weihnachten in Kenia

Obwohl es über 30 Stämme gibt, sind unsere Traditionen an Weihnachten alle fast gleich.
Für uns ist es ein großes Fest, das mit der Großfamilie gefeiert wird.
Dies bedeutet von Großeltern bis zu den Kleinsten in der Familie, Cousinen, Neffen und Co.
Da fast alle in den großen Städten leben, fahren alle nach Hause („dala"). In der letzten Woche vor Weihnachten versuchen alle hinzukommen, Staus sind vorprogrammiert.
Essen wird in rauen Mengen vorbereitet. Von Hähnchen - selbst geschlachtet - bis zu Kühen.
Vom 24. Dezember bis hin zum 26. Dezember ist „dala" (das Zuhause) voller Musik, Erzählungen und viele Menschen.
Gottesdienste dauern von mindestens ca. 2 Stunden (als kürzester Gottesdienst) bis zu mehreren Stunden und sind voller Musik, Tanz und Gaben.
Was ist besonders? Diese Zeit über Weihnachten ist wichtig, da in den Familien Probleme besprochen werden und alle neuen Mitglieder eingeführt werden in die Runde. Die Söhne, die noch nicht ihre 'Simba' gebaut haben (alle Söhne müssen ein kleines Haus aus Lehm bauen), müssen es tun, weil die bewertet werden, um zu zeigen, ob du bereit bist, dein eigenes Zuhause außerhalb des 'boma' (eingezäuntes Gehöft / Dorf) zu errichten. Eine weitere Besonderheit ist, dass die Familien die Patriarchen besuchen und Geschenke bringen.
Was vermisse ich? Das Zusammensein mit viel Musik, Essen, die Wärme. Das „Hocken" aufeinander, Leute sehen, die man schon eine Ewigkeit nicht mehr gesehen hat. Ich habe immer Heimweh, wenn ich an das denke.

Evelyne H.





Weihnachten in Namibia

Ich stamme ursprünglich aus Namibia und ich muss sagen, eigentlich haben wir als Familie Weihnachten nicht anders gefeiert als man es hier in Deutschland tut – Heiligabend am 24.12. mit der Familie, den Großeltern und am 1. Weihnachtsfeiertag mit größerem Familienkreis.
Allerdings muss natürlich erwähnt werden, dass im Dezember in Namibia Sommer ist. Darum haben wir am 25. Dezember meistens miteinander gegrillt. Es ist schön warm.
Grundsätzlich kennen die Namibier den Heiligabend nicht. Man feiert erst am 25. Dezember. Da gibt es die Bescherung gleich am Morgen. Da war unsere Familie eine Ausnahme.
Den Christbaum gibt es auch. Nur ist das meistens keine Tanne, sondern ein anderer Baum oder gleich einer aus Plastik. Auch wenn es den ganzen Weihnachtsschmuck gibt, muss ich sagen, dass es einfach ein anderes Gefühl ist als hier in Deutschland. Wir feiern Weihnachten in den Sommerferien und dadurch sind viele Familien auch verreist. Teilweise gibt es an den Urlaubsorten dann richtige Partys – manchmal auch mit Feuerwerk.
Ich muss sagen, dass ich die Feiern in der Großfamilie schon vermisse und ehrlich gesagt auch den Sommer an Weihnachten, Grillen und im Pool schwimmen. Klar hat weiße Weihnacht auch echt was für sich, aber bei 5 °C Regenwetter gefällt es mir nicht so gut. Dann lieber die pralle Sommersonne.

Heimo Basson





Weihnachten weltweit



Weihnachten in Estland

Der wichtigste Weihnachtsfeiertag ist der 24. Dezember, man isst mit der Familie gemeinsam traditionelles Essen: Sauerkraut, Kartoffeln und Blutwurst. Vor dem gemeinsamen Abendessen gehen viele Familien in die Sauna. Viele gehen nicht in die Kirche, denn eine wichtige Tradition ist, dass die Familie gemeinsam auf den Friedhof geht, um Kerzen anzuzünden und verstorbene Familien Mitglieder zu besuchen und das an allen drei Weihnachtsfeiertagen.
Vor der Bescherung wird immer gesungen und alle Kinder sagen ein Gedicht vor oder singen ein Lied.
Am Weihnachtsabend, wenn alle ins Bett gehen, wird noch ein voller Teller mit dem Weihnachtsessen auf den Tisch gestellt, damit die Verstorbenen nach Hause kommen und etwas essen können :).
Man backt während der Weihnachtszeit auch viel Pfefferkuchen, geht viel auf Weihnachtsmärkte und singt öfters.
Etwas Besonderes ist auch, dass in Estland nur der Weihnachtsmann kommt und nicht das Christkind.
Was ich in Deutschland sehr vermisse, ist die estnische Blutwurst, die Saunas, der estnische Glühwein ,,glöggi" und ganz besonders die Tradition, auf den Friedhof zu gehen (und natürlich auch die Kälte und der Schnee).

Karin A.





Weihnachten im Iran – die Hoffnung in Jesus Christus

Ich komme aus dem kurdischen Teil des Westiran. Unsere kurdische Familie war dorthin aus dem Irak geflohen.Weihnachten wird dort ganz anders erlebt als hier in Deutschland. Für Menschen, die vom Islam zum christlichen Glauben an Jesus Christus übertreten, ist es oft nicht möglich, ihren Glauben offen zu leben. Sie müssen ihn geheim halten, denn wenn sie entdeckt werden, drohen ihnen Verfolgung und ernsthafte Gefahren. Deshalb können viele Weihnachten nicht öffentlich feiern, keine Gottesdienste frei besuchen und sich nicht unbeschwert mit anderen Christen zum Gebet versammeln. Was hier selbstverständlich ist, kann dort gefährlich sein. Der Glaube an Jesus wird oft im Verborgenen gelebt, aber tief im Herzen bewahrt.
Mich bewegt besonders, dass Menschen trotz dieser Schwierigkeiten an Jesus festhalten. Christliche Geschwister zu haben, gemeinsam zu beten und sich gegenseitig im Glauben zu stärken, ist unendlich wertvoll. Weihnachten erinnert mich daran, dass Jesus Christus das Licht der Welt ist – und dass sein Licht auch dort leuchtet, wo Menschen ihren Glauben nicht frei bekennen können. Seine Liebe gilt allen Menschen, unabhängig von ihrer Herkunft, ihrer Sprache oder ihrem Land.
Ich vermisse die Freiheit, offen von Jesus erzählen zu können, gemeinsam mit christlichen Geschwistern Gottesdienste zu feiern und Weihnachten ohne Einschränkungen zu erleben. Umso dankbarer bin ich Gott, dass ich meinen Glauben heute in Deutschland frei leben darf.
Für mich ist Weihnachten die Botschaft der unendlichen Liebe Gottes. Jesus Christus ist meine Hoffnung, mein Halt und mein Leben. Menschen können uns die Freiheit nehmen, unseren Glauben offen zu zeigen, aber sie können Gottes Liebe nicht aus unseren Herzen auslöschen. Denn das Licht Christi leuchtet selbst in der tiefsten Dunkelheit.

Mehran





Weihnachten in Schottland

Weihnachten ist für die meisten Schotten ein wichtiger Familientag.

Das Haus wird festlich geschmückt mit Papiergirlanden und Gestecken aus Stechpalmen und Immergrün. An Türen und Fenstern leuchten oft bunte Lichter und auch den Weihnachtsbaum haben die Schotten meist sehr bunt geschmückt. Oftmals handelt es sich um einen Plastikbaum, vielleicht gar in silber oder pink. Die Schotten mögen es bunt.

Wie in den meisten europäischen Ländern wird Weihnachten in Schottland heute am 25. Dezember gefeiert, aber das war nicht immer so:
Für fast 400 Jahre war der 25. Dezember ein ganz normaler Arbeitstag. - Ich erinnere mich noch sehr gut daran, als Student am 25. Dezember Post ausgetragen zu haben.
Nach der Reformation von 1560 unter John Knox galt das Weihnachtsfest (altschottisch „Yule") als päpstlich, katholisch, ausschweifend und unchristlich und es wurde 1640 vom schottischen Parlament sogar bei Strafe verboten.
Das hatte zur Folge, dass die Winterfeierlichkeiten sich mehr auf Hogmanay (Silvester) konzentrierten, und für manche ist Silvester auch heute fast wichtiger als Weihnachten. Erst seit 1958 ist der Weihnachtstag wieder ein gesetzlicher Feiertag.

Heiligabend ist in Schottland eher ruhig und wurde bei uns nicht gefeiert.
Besonders gerne erinnere ich mich aber an die „Jazz-Dance-Veranstaltungen" an Christmas Eve, zu denen ich gerne als Jugendlicher mit meinen Freunden ging.
Kurz vor Mitternacht – und das ist vielleicht das Besondere daran – verließen wir dann aber die Veranstaltung, um den „Watchnight Service" zu besuchen. Ich fand das immer einen schönen Kontrast zwischen ausgelassenem fröhlichem Feiern und der Besinnung auf die Weihnachtsbotschaft.

Christmas Day wird in Schottland meist sehr entspannt und gemütlich verbracht (oft lange im Schlafanzug!!!). Morgens findet die Bescherung statt, am Kamin hängen gut gefüllt die bunten Weihnachtssocken „stockings" und dürfen endlich ausgepackt werden. Die Kinder haben meist am Abend vorher ein Glas Milch für Santa Claus vor den Kamin gestellt und eine Karotte für sein Rentier Rudolph dazugelegt. Sie können es kaum abwarten, sind schon sehr früh unterwegs und dann mit den Geschenken meist gut beschäftigt bis zum traditionellen Weihnachtsessen mit gefülltem Truthahn, gerösteten Kartoffeln und Gemüse, sowie Christmaspudding, Shortbread und Mince Pies.

Manche Familien gehen am Weihnachtstag zum Gottesdienst, fast alle aber versammeln sich um 15.00 Uhr vor dem Fernseher um die Weihnachtsrede des Königs zu hören.

Dann kommt das Weihnachtsessen, das bei uns immer sehr lustig war und in den meisten Familien ist. Auf den Tellern liegen für jeden „Christmascrakers" (Knallbonbons). Man zieht zu zweit gleichzeitig an den Enden, dann knallt es und es fallen kleine Gegenstände, ein Zettel mit einem Witz oder Rätsel und eine Papierkrone heraus, die sich jeder sogleich auf den Kopf setzt. Das sorgt stets für ein fröhliches Lachen.

Ich erinnere mich gern an diese Familienfeste.

„NOLLAIG CHRIDHEIL"

FROHE WEIHNACHTEN
AUF SCHOTTISCH-GÄLISCH

Robert Weir

„Lebendiger Adventskalender" in Winterbach und Weiler

Werden Sie Teil einer lebendigen, fröhlich-besinnlichen Adventsgemeinschaft und schauen Sie einfach mal vorbei:

Vom 01. Dezember an wird sich bis Weihnachten in unseren Orten Winterbach und Weiler immer um 17.00 oder um 18.30 Uhr ein Adventsfenster öffnen. Ausgenommen sind nur die Sonntage.

Lassen Sie sich dazu einladen, bei Liedern, Geschichten, Segensgebet und Teepunsch die Adventszeit allein, mit Freunden oder mit Ihren Kindern und Enkelkindern einmal anders zu erleben.

Am Dienstag, 01. Dezember wird sich diese Tür des Lebendigen Adventskalenders öffnen. Finden Sie heraus, wo das sein wird? Herzlich willkommen!

Lebendiger Advent

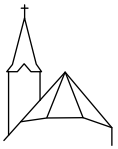
Jede und jeder ist willkommen!

Die Veranstaltung findet im Freien statt.

Für bereitgestellten Teepunsch bitte eine Tasse mitbringen.

Die genauen Tage und Orte werden im Mitteilungsblatt und auf Plakaten und Handzetteln bekannt gegeben.









Bethlehem und die Geburtskirche im Laufe der Geschichte

Die Geschichte der Stadt Bethlehem, aus der nach der Bibel Jesus Christus stammt, ist vielfältig und komplex. Schon der Name lässt sich nicht zweifelsfrei übersetzen, bzw. deuten. Während „Beth" im Hebräischen mit „Haus" übersetzt wird, ist die Wortbedeutung des zweiten Teils „læḥæm" unsicher. Im Hebräischen steht das Wort für „Brot", im Arabischen dagegen für „Fleisch", in manchen südarabischen Dialekten auch für „Fisch".
Gesichert scheint nur, dass es ein Nahrungsmittel bezeichnet.

Erstmals erwähnt wird der Ort in der Bibel in Gen. 35,19, wo Jakobs Frau Rahel „an der Straße nach Efrata, das nun Bethlehem heißt", beigesetzt wurde. Nach der Eroberung Kanaans fiel die Stadt dem Stamm Juda zu. Boas, der Mann der Rut und damit der Stammvater von David (der auch aus dieser Stadt kam laut Sam. 16,1) und, laut NT, auch Christus (Mt. 1), stammten aus Bethlehem.

In frührömischer Zeit war Bethlehem offenbar ein kleines Dorf mit dem regionalen Verwaltungszentrum Herodion im Südosten. Während des Bar-Kochba Aufstands gegen die Römer (132–136) fanden im Bethlehemer Gebiet schwere Kämpfe statt. Die spätere Stadtgeschichte ist vor allem von dem Umstand geprägt, dass Jesus Christus gemäß christlicher Tradition in Bethlehem geboren wurde. Dabei wird im Neuen Testament auch auf eine Prophezeiung aus dem Alten Testament verwiesen: *„Und du, Bethlehem Efrata, die du klein bist unter den Tausenden in Juda, aus dir soll mir der kommen, der in Israel Herr sei, dessen Ausgang von Anfang und Ewigkeit her gewesen ist."* (Micha 5,1).



Geburtskirche in Bethlehem

Doch wirkliche Bedeutung erlangte die Stadt erst nach dem Tode Christi, als der dem Christentum zugeneigte Kaiser Konstantin der Große (regierte als Alleinherrscher 324–337) mit einem großen Bauprogramm für christliche Hauptheiligtümer in Jerusalem und Bethlehem begann. Dazu gehörte in Bethlehem auch die berühmte Geburtskirche aus dem 4. Jahrhundert. Diese wurde wohl als fünfschiffige römische Basilika mit Atrium und (am anderen Ende) einem Oktogon über einer Höhle errichtet, die als Grab Jesu angesehen wurde. Leider hat sich aus dieser Bauphase nur ein Rest eines Mosaikteppichs erhalten. Zu einem späteren Zeitpunkt wurde die Kirche wohl durch einen Brand zerstört und unter dem römischen Kaiser Justinian I. in dessen später Regierungszeit (gestorben 565) wieder aufgebaut. Es ist überliefert, dass die Geburtskirche bald zu einem prominenten Ziel christlicher Pilger im Heiligen Land wurde. Manche Pilger ließen sich sogar dauerhaft dort nieder und gründeten neue Klöster in der Umgebung. »



und die Geburtskirche

Nachdem das muslimische Heer am 30. Juli 634 einen entscheidenden Sieg über die Byzantiner errungen hatte, fielen auch die meisten Städte Palästinas unter deren Kontrolle. Dennoch wurde die Geburtskirche offenbar zügig unter den Schutz des Kalifen Umar ibn al-Chattab gestellt, auch wenn in der Südapsis dafür ein Mihrab (muslimische Gebetsnische) eingebaut wurde. Selbst bei den christenfeindlichen Aktionen des berüchtigten Kalifen al-Hakim im Jahre 1009 blieb die Geburtskirche unbeschädigt.

Nach der zeitweisen Eroberung Jerusalems durch die Kreuzritter im Jahre 1099 wurde auch Bethlehem unter christliche Kontrolle gestellt. Um in Jerusalem nicht als neuer König aufzutreten und einen Streit heraufzubeschwören, ließen sich die lateinischen Herrscher, wie etwa Balduin II., 1119, in Bethlehem krönen. Den Quellen zufolge fanden die Kreuzritter die Geburtskirche in Bethlehem in gutem Zustand vor und gestalteten den Gottesdienst gemäß dem lateinischen Ritus um. Die Geburtsgrotte wurde mit Marmor verkleidet. Bereits 1108 wurde Bethlehem zu einem lateinischen Bischofssitz erhoben. Von 1161–69 restaurierten die Kreuzfahrer die Geburtskirche von Grund auf.

Nachdem die Kreuzfahrer bei der Schlacht von Hattin 1187 eine große Niederlage erlitten hatten, nahm Sultan Saladin die Stadt Bethlehem ein. Dabei ließ er die Geburtskirche unbeschädigt, erhob jedoch von den christlichen Pilgern eine Abgabe. Auch unter seinen Nachfolgern blieb die Geburtskirche weitgehend unangetastet, sodass sie ein Reisender um 1274–85 in grob dem Zustand erblicken konnte, wie die Kreuzfahrer sie verlassen hatten. 1497 erhielt der Guardian Giovanni Tomacelli vom Sultan die Erlaubnis, das zu der Zeit stark verfallene Dach der Geburtskirche auszubessern.



Eingang zur Geburtskirche

Bald kam es jedoch erneut zum Streit, als die Griechen die Lateiner 1555 beschuldigten, heimlich Kreuzritter über einen 30 km langen Tunnel von Jaffa nach Bethlehem einzuschleusen. Von 1566–1567 waren die Griechen mit der Verwaltung der Geburtskirche betraut, dank eines Fermans des muslimischen Herrschers. Danach dominierten die Lateiner bis 1629 alle Heiligen Stätten. 1630 gelang es wiederum den Griechen, die Lateiner auszuschließen. Von 1690–1757 hatten wiederum die Lateiner das Sagen. Ab 1757 waren wieder die Griechen an der Reihe.

Aufgrund der ständigen Streitigkeiten erließ die osmanische Hohe Pforte im selben Jahr eine Regelung, die den Zugang der einzelnen Konfessionen festlegte sowie die Stellen innerhalb der Kirche, wo diese ihr Gebet verrichten durften. Hauptaltar und rechte Seitenaltäre wurden den Griechen zugesprochen. Zwei Seitenaltäre links gehörten den Armeniern. Den Lateinern blieben der Dreikönigsaltar, der Stern unter dem Geburtsaltar und die Hieronymus-Grotten. Als Ausgleich erhielten sie links neben der Geburtskirche einen Platz, an dem sie wiederum eine eigene Kirche bauen durften.

In der heutigen Zeit teilen die christlichen Konfessionen die Geburtskirche unter sich auf, wobei es manchmal immer noch zu Reibereien kommt. Weihnachten feiert jede Konfession hierbei auf ihre eigene Weise. Während der Lateinische Patriarch von Jerusalem den eigentlichen Gottesdienst am 24. Dezember nicht in der Geburtskirche (die er dennoch davor und danach besucht), sondern in der Katharinenkirche abhält, feiert der Griechische Patriarch die Messe am 6. und 7. Januar in der Geburtskirche selbst. Auch der Armenische Patriarch feiert das Weihnachtsfest in der Geburtskirche, wenn auch in kleinerem Rahmen, am 18. und 19. Januar.

Dominik Unterberger



Stern von Bethlehem



Quellen:
- Artikel: „Betlehem“ bei Wikipedia (https://de.wikipedia.org/wiki/Bethlehem)
- Artikel: „Geburtskirche“ bei Wikipedia (https://de.wikipedia.org/wiki/Geburtskirche)
- Artikel: „Geschichte der Stadt Betlehem“ bei Wikipedia (https://de.wikipedia.org/wiki/Geschichte_der_Stadt_Bethlehem)
- Die Bibel nach Martin Luthers Übersetzung, revidiert 2017. Stuttgart 2016.

Fusion Kirchengemeinde

Weiler-Winterbach

.... auf dem Weg zu EINER Kirchengemeinde

Zum Jahr 2028 soll es so weit sein.
Beide evangelischen Kirchengemeinden aus Weiler und Winterbach möchten EINE einzige werden. Seit einigen Jahren haben wir eine immer intensivere Kooperation und schon manche ermutigende gemeinsame Treffen der Kirchengemeinderatsgremien gehabt.
Wir glauben, dass wir zusammen für die Zukunft besser aufgestellt sind – insbesondere im Blick auf die Kürzung der Pfarrstellen im Jahr 2030 und auf die gesellschaftlichen Herausforderungen im Land und für die Kirche.
Es ist uns ein großes Anliegen, alle Gemeindeglieder frühzeitig mitzunehmen und zu informieren. Über Anregungen und Ideen freuen wir uns. Noch ist manches offen und es können auch Beschlüsse geändert werden.

Wir laden Sie und euch ein, auf den folgenden Seiten des Gemeindebriefs einen Blick auf die „Momentaufnahme", den Stand der bisherigen Überlegungen, zu werfen:

- Seit wann sind wir miteinander unterwegs?
- Und was sind die nächsten Schritte?
- Was gibt es schon gemeinsam?
- Wie könnte es mit den Gottesdiensten aussehen, wenn wir EINE Gemeinde sind?
- Welche gemeinsamen Werte und Anliegen haben wir bisher entdeckt?
- Was ist zu beachten für eine gemeinsame Ortssatzung und Geschäftsordnung?
- Welche Präambel für die gemeinsame neue Ortssatzung haben wir miteinander formuliert?

Pfr. Joachim Scheuber und
Hans-Peter Gerst (1. Vors. KGR)

MITEINANDER
Evangelische Kirchengemeinden
Weiler & Winterbach

Herzliche Einladung zum Gemeindeforum

„Fusion Weiler und Winterbach"

am 25. Februar 2027 um 19 Uhr

im Evangelischen Gemeindehaus in Winterbach



Foto: Evangelische Kirchengemeinde Weiler



Präambel

Jesus Christus ist unser Fundament.
In ihm offenbart sich die Liebe des dreieinigen Gottes zu allen Menschen.
Durch ihn wollen wir gemeinsam im Glauben wachsen, Menschen geistliche Heimat bieten und allen mit Liebe, Offenheit, Wertschätzung und Ehrlichkeit begegnen. Wir leben und lernen geschwisterlich und auf Augenhöhe und nehmen unseren Auftrag in Verkündigung und Nächstenliebe wahr.

„Einen anderen Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus."

1. Korinther 3,11



Foto: Evangelische Kirchengemeinde Winterbach

Ortssatzung und Geschäftsordnung

- Eine Kirchengemeinde mit einem Namen:
  → Die Namensfindung ist in vollem Gange
- Ein Kirchengemeinderat:
  → Bei der Neuwahl 2030 wird dieser voraussichtlich aus 12 Mitgliedern bestehen.
  → 7 Mitglieder aus Winterbach und
  → 5 Mitglieder aus Weiler
- Es gibt zwei beschließende Ausschüsse:
  → Kindergartenausschuss
  → Bauausschuss
- Es gibt drei nichtbeschließende Ausschüsse:
  → Dienstbesprechungs-Ausschuss
  → Verwaltungsausschuss
  → Vernetzungsausschuss/Festausschuss
- In jedem Ort soll mindestens eine Pfarrperson wohnen.
- In jedem Ort soll es ein Gemeindehaus geben, wenn dieses mit Leben gefüllt ist und von der Gemeinde genutzt wird.
  (Aber: Der Gebäudenutzungsprozess OIKOS der Landeskirche läuft parallel).
- Die Gruppen und Kreise, auch die Jugendarbeit läuft wie bisher weiter. Schön wäre es, wenn es in Zukunft Vernetzungen gibt und einiges gemeinsam gemacht werden kann.

Vieles muss noch überdacht, geregelt und angepasst werden. Dafür haben wir aber noch genug Zeit und nicht alles muss zum Zeitpunkt der Fusion am 01.01.2028 erledigt sein.

Stand 25.09.2026

Foto: Joachim Scheuber



...auf dem Weg...

2019
Beginn der Kooperation

2021
Gemeinsame Aktionen

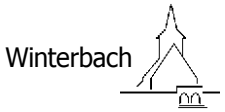
2023
Doppeldienste bei Gottesdiensten

2024
Beginn der Gespräche über die neue Gemeinde

11.2025
Kirchenwahl und Einsetzung neuer KGR

11.2026
Infos an Vereine

Überlegungen zu den gemeinsamen Gottesdiensten





1. Sonntag im Monat	Gemeinsamer 11-Uhr-Gottesdienst in Winterbach 11:00 Uhr – Michaelskirche Winterbach	
2. Sonntag im Monat	Klassischer Gottesdienst 10 Uhr – Michaelskirche Winterbach	Lobpreis Gottesdienst 18:30 Uhr – Heilig-Kreuz Kirche Weiler
3. Sonntag im Monat	Klassischer Gottesdienst 10 Uhr – Michaelskirche Winterbach Unfiltered 19 Uhr – Gemeindehaus	Klassischer Gottesdienst 10:30 Uhr – Heilig-Kreuz Kirche Weiler
4. Sonntag im Monat	Doppeldienst Gottesdienst 10 Uhr – Michaelskirche Winterbach	Doppeldienst Gottesdienst Welcome PLUS mit Essen 11 Uhr – Gemeindehaus Weiler

01.2027
Nächste gemeinsame Klausurtagung Weiler-Winterbach

02.2027
Gemeindeforum in Winterbach und Weiler

06.2027
Antragstellung beim Oberkirchenrat

01.01.2028
Fusion

ab 2028
... und nun wird unsere gemeinsame Kirchengemeinde mit Leben gefüllt 😊

Gemeinsame Werte unserer Kirchengemeinde Weiler-Winterbach

Als Kirchengemeinde wollen wir Gott loben, miteinander unser Leben und unseren Glauben teilen und dem Nächsten dienen. Wir möchten ein offener, wertschätzender und generationenübergreifender Ort sein, an dem Menschen Gemeinschaft erfahren, Freude teilen und füreinander Verantwortung übernehmen.

Wir wollen vor Ort Räume öffnen, in denen Gott gelobt werden kann, Menschen sich ihm spürbar nahe und untereinander verbunden wissen dürfen und in ihrem Glauben wachsen und ihren Teil zur Gemeinschaft im Glauben beitragen.
Wir suchen den Austausch, ehrliche Kommunikation und lassen uns leiten von der Liebe Jesu, von Vergebung und Versöhnung. Zugleich wissen wir uns verbunden mit Glaubensgeschwistern in der ganzen Welt.
Und wir wollen offen sein für Menschen außerhalb unserer Gemeinde, sie willkommen heißen und ihnen mit Wertschätzung und auf Augenhöhe begegnen.

Was es schon gibt:

Doppeldienste
Sommerferien liegen hinter uns – und wir hatten im 4. Jahr gemeinsame Doppeldienste. Seit 2023 feiern wir 10 Uhr in Winterbach und 11 Uhr in Weiler Gottesdienst und zusätzlich am letzten Sonntag im Monat (und in den Pfingstferien).

Gottesdienstplan 2027
Ein überarbeiteter Gottesdienstplan für 2027 liegt vor – er ist auch ein Ergebnis unserer gemeinsamen Beratungen zu Gottesdienstplänen mit den beiden Moderatoren der vernetzten Beratung unserer Landeskirche.

Foto: Joachim Scheuber



Präampel und gemeinsame Werte
Vor den Ferien haben wir in beiden KGRs über eine gemeinsame Präambel für die Fusionsvereinbarung abgestimmt – und in beiden Gremien beschlossen. Schön, dass wir uns hier so schnell einig waren.

Trainee
Gemeinsam mit dem CVJM bieten wir für alle Konfirmierten die Ausbildung zum Trainee an. Hierbei werden die Jugendlichen auf die vielfältigen Aufgaben als Jugendmitarbeiterinnen und -mitarbeiter vorbereitet; mit viel Spaß, Action und Lernen, bei der eigene Grenzen und Fähigkeiten erfahren werden.

Gemeinsame Konfi-Projekte
Im Oktober konnten wir beim Konfi-Cup gemeinsam 4 Mannschaften melden. Eine Mannschaft belegte dabei Platz 2 und alle zusammen hatten sehr viel Spaß.

Osterweg
Für Klein und Groß gab es bisher schon zwei Osterwege zwischen Winterbach und Weiler. Wir haben uns gemeinsam mit Hasibert auf den Weg gemacht, um Osterbräuche und den Psalm 21 auf einem Spaziergang näher kennenzulernen.
(Wer hat hier Lust mitzumachen?)

Lebendiger Advent
Immer im Advent öffnet sich irgendwo in Winterbach oder Weiler ein Adventstürchen. Es ist schön eine Weihnachtsgeschichte zu hören, zu singen, zu beten und Punsch zu trinken und mit vielen anderen Menschen Gemeinschaft zu erleben.

KiBiWo
Jedes Jahr in den Osterferien gibt es die gemeinsame Kinderbibelwoche, an der viele Kinder aus den Klasse 1–4 aus beiden Gemeinden teilnehmen. Im Gemeindehaus in Winterbach, in Weiler und im CVJM-Haus gibt es viele Aktionen, Bibeltheater, Musik, Spiel und Spaß.

InVinoVeritas
Einmal im Jahr findet die etwas andere Weinprobe statt – in diesem Jahr in der Heilig-Kreuz-Kirche in Weiler, im nächsten Jahr in der Michaelskirche in Winterbach. Es gibt interessante Weine, die mit biblischen bzw. theologischen Themen zusammenpassen. Dieses Jahr: Bekannte und unbekannte Persönlichkeiten der Kirchengeschichte.



Allein – Aber nicht einsam

Ein Besuchsangebot für Trauernde, Einsame und Kranke

Machen Sie auch diese Erfahrung:
Im fortgeschrittenen Alter werden die treuen Weggefährten und Freunde langsam weniger? Am stärksten trifft einen das, wenn die Partnerin/der Partner, mit dem man durch Dick und Dünn durchs Leben gegangen ist, fehlt.

Mir fällt gerade ein Lied ein, welches ich gerne höre, wenn ich zur Ruhe kommen will:

Lass deinen Mund stille sein,
dann spricht dein Herz.
Lass dein Herz stille sein,
dann spricht Gott.

Im Hören dieses Liedes verebben nach und nach all die Stimmen, welche in jeder Ecke lauern, seien es Sorgen, Nachrichten, Erlebnisse. Am Ende zählt nur eins: Ich bin da, und du, Gott bist da, und siehst mich – in meiner Trauer, in meinem Schmerz, in meiner Not.

Seit etwa vier Jahren gibt es in Winterbach das Café für Trauernde. Ich erlebe, wie sich mit der Zeit die Trauer der Gäste verwandeln kann. Auf ganz unterschiedliche Art und Weise kann sie ihren Platz im Alltag finden. Kleine frühere geliebte Rituale können beispielsweise neu ausgestaltet werden. Die anfängliche Schwere des Verlustes kann im Teilen und Miteinander-unterwegs-Sein leichter werden.

Jeder kennt doch in seiner Nachbarschaft einen allein lebenden Menschen, welcher scheinbar gut durch das Leben kommt. Doch plötzlich überfällt ihn eine schwere Erkrankung. Nichts ist mehr wie vorher. Wie gut ist es da, jemanden aus der Familie in der Nähe zu haben, welcher dann beispielsweise die Einkäufe erledigen kann und liebe Menschen in der Nachbarschaft zu wissen, die mit ihm üben, am Rollator wieder laufen zu lernen?

Auch in Winterbach steigt jährlich das Durchschnittsalter. Solange man mobil und gesund ist, sind uns viele tolle Angebote der Freizeitgestaltung zugänglich. Aber Kranksein ist eine isolierende Erfahrung.

Ist es nicht Wunschtraum und Ziel vieler Menschen, im Alter nicht gleich ins betreute Wohnen oder Pflegeheim zu müssen? Ich möchte zum Beispiel möglichst lange selbstbestimmt in meinen eigenen vier Wänden wohnen bleiben. Dies gilt übrigens auch für die vielen Menschen, die auf ihrer letzten Wegstrecke sind.

Darum wollen wir vom Verein für Diakonie und Seelsorge bzw. der Evangelische Kirchengemeinde ein ergänzendes Angebot machen. Wir wollen einen ehrenamtlichen Besuchsdienst anbieten, der zu Ihnen nach Hause kommt. Für ein bis zwei Stunden in der Woche bietet sich die Möglichkeit, sich in vertrauter Umgebung zu begegnen. Dies kann bei einer Tasse Tee, einem Brettspiel, einem netten Gespräch oder auch in Stille sein – Ich bin da – Du bist da.

Falls Sie Interesse haben und gern einmal einen Besuch bei sich wünschen, melden Sie sich einfach beim Evangelischen Pfarramt.

Kornelius Burkhardt

Besuchsangebot

Anderen eine Freude machen …



…und einen kleinen Gruß vorbeibringen, etwas vorlesen, gemeinsam Spazieren gehen…

Herzliche Einladung, mal reinzuschauen beim Besuchsdienst!

Unsere nächsten Treffen:
Do. 19. November 2026 um 19 Uhr

Wir besuchen Nachbarinnen und Nachbarn im Pflegeheim oder bringen Geburtstagskindern und Jubilaren einen Gruß vorbei.

Verstärkung wäre toll. Wir freuen uns über Jugendliche, junge Eltern, Alleinstehende, Ehepaare, Ältere… über Sie und dich!

Werde ein Hoffnungsmensch, eine Brückenbauerin, ein Gemeinde-Engel, eine Blumenbotin, ein Grußüberbringer im Auftrag deiner Kirchengemeinde vor Ort.

Infos bei:
Pfarrer Joachim Scheuber,
Tel.: 07181 – 48 15 15,
joachim.scheuber@elkw.de



Impressum

Dieser Gemeindebrief wird herausgegeben von der Evangelischen Kirchengemeinde Winterbach und wird gedruckt auf Recyclingpapier (aus 100% Altpapier), ausgezeichnet mit dem Blauen Engel und FSC®.

Redaktionsteam und „Fehlerengel": Pfarrer Joachim Scheuber (V.i.S.d.P.), Neue Gasse 4, 73650 Winterbach, E-Mail: joachim.scheuber@elkw.de

Pfarrer Marcus Baumgärtner, Schlichtener Straße 12/1, 73650 Winterbach, E-Mail: Marcus.Baumgaertner@elkw.de

Gabriele Wickenhäuser, Iris Friedrich, Dominik Unterberger, Sandra Puschmann, Thomas Salewski, Walter Hofmann, Rodika Häcker-Christian, Marita Merkt, Sabine Gramm, Simone Himmel

Gestaltung: Sandra Puschmann, Schorndorfer Str. 26, 73630 Remshalden, E-Mail: info@sapu-media.de

Druck: WIRmachenDRUCK GmbH, Mühlbachstraße 7, 71522 Backnang

Anschrift des Gemeindebüros: Neue Gasse 4, 73650 Winterbach, Tel. 48 15 15, E-Mail: pfarramt.winterbach@elkw.de

Konto der Evangelischen Kirchenpflege Winterbach: Winterbacher Bank, IBAN: DE42 6006 9462 0010 1120 06, BIC: GENODES1WBB

Homepage der Evangelischen Kirchengemeinde: www.ev-kirche-winterbach.de

Alle Grafiken designed by freepik

Das Café für Trauernde – Einfach da sein

**Manchmal scheint die ganze Welt entvölkert zu sein,
wenn ein einziger Mensch fehlt.**

Alphonse de Lamartine


Foto: Kornelius Burkhardt

Habe ich die Kraft, nun meinen Weg alleine zu gehen? Was erwartet mich hinter der nächsten Wegbiegung? Werde ich mich irgendwann wieder freuen können?

Erfahrene Trauerbegleiter/innen vom Verein für Diakonie und Seelsorge Winterbach möchten Ihnen in Ihrer Trauer zur Seite stehen. Wir verstehen dies als offenes und überkonfessionelles Angebot. Eine vertrauensvolle Atmosphäre in unserem Café für Trauernde ermöglicht, Erfahrungen miteinander zu teilen und sich dabei verstanden und angenommen zu fühlen.

Das Café für Trauernde findet in der Regel am dritten Freitag eines Monats von 15 bis 17 Uhr im Clubraum des Evangelischen Gemeindehauses in Winterbach statt.
Sie können einmal, mehrmals oder regelmäßig teilnehmen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Gerne können Sie auch vorab mit uns über E-Mail (diakonie-verein@ev-kirche-winterbach.de) oder Telefon Kontakt aufnehmen.

Ansprechpersonen
Kornelius Burkhardt, Telefon 07181-9695378
Susanne Hoffmann, Telefon 07181-45426

„A Schwätzbänkle" in Winterbach?

In Winterbach laden überall Bänke zum Verweilen ein. Erkennt jemand, wo diese Bank steht? Das Schild „Schwätzbänkle - Hinsetzen - Schwätzen - Zuhören" gibt es im Moment nur auf diesem Foto.

Der Vorstand vom Verein für Diakonie und Seelsorge Winterbach wünscht sich auf dieser oder einer anderen geeigneten Bank in Winterbach so ein Schild und hat dazu um grünes Licht im Rathaus angefragt. Wir sind gespannt, ob so ein Schild bei uns Wirklichkeit werden darf.

Was aber soll das bedeuten? Nun, sobald eine Person sich auf diese Bank setzt, signalisiert sie damit: ich freue mich, wenn sich jemand zu mir setzt und wir über irgend ein Thema miteinander ins Gespräch kommen könnten.

Wäre das nicht ein kleines Zeichen gegen die Gefahr der zunehmenden Vereinsamung in der heutigen digitalen Welt? Ein netter kleiner, vielleicht auch interessanter Dialog, so ganz direkt „face to face"? Und vielleicht ergeben sich daraus mit der Zeit neue Bekanntschaften oder sogar Freundschaften?

Kornelius Burkhardt

Foto: KI generiert, Kornelius Burkhardt





Unsere neue Jugendreferentin stellt sich vor



Hallo, ich bin Hanna!

Und das hier sind 5 kleine Einblicke in mein Leben:

I) Seit September bin ich in der Gemeinde als Kinder- und Jugendreferentin aktiv. Dazu habe ich eine Ausbildung an der Evangelistenschule Johanneum in Wuppertal gemacht.

II) Ich komme ursprünglich aus dem Landkreis Heidenheim. Da war ich lange Teil der evangelischen Landeskirche und hab erste Erfahrungen in Gemeindearbeit gesammelt.

III) Nach meinem Abitur habe ich in Ulm Biochemie und Lehramt Bio und Chemie studiert. Irgendwann habe ich gespürt, dass ich mehr von Jesus erzählen will, mein Studium abgebrochen und ein freiwilliges soziales Jahr im evangelischen Jugendwerk Heidenheim gemacht, bevor ich dann meine Ausbildung am Johanneum gestartet habe.

IV) Seit ich sieben Jahre alt war mache ich leidenschaftlich gern Zirkus: Einrad fahren, Akrobatik, Jonglage, … Am liebsten erzähle ich von Gott mithilfe von Zirkus-Elementen. Das wirst du sicherlich mal mitbekommen.

V) Wenn ich gerade nicht Sport mache, dann vermutlich Musik. Ich singe gern und spiele verschiedene Instrumente. Gott loben und preisen, allein oder mit anderen gemeinsam, gibt mir Kraft.

So viel erst mal zu mir. Ich freue mich darauf, im Laufe der Zeit noch mehr Einblicke aus meinem Leben zu teilen. Genauso sehr freue ich mich darauf dich kennenzulernen und etwas aus deinem Leben zu hören, gemeinsam über den Glauben zu sprechen, zu singen und zu feiern, vielleicht auch mal Schweres gemeinsam auszuhalten und gemeinsam Gott immer wieder neu und besser kennenzulernen.

Liebe Grüße, Hanna

Foto: Privat







Jugendreferentin

Meine Winterbacher Kirchengemeinde

– freiwillige Jahresspende 2026

Evangelische Kirchengemeinde
Winterbach – Engelberg – Manolzweiler

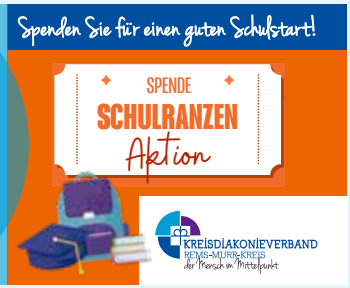
OFFENBARUNG 21,5
„Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu!"
(Jahreslosung 2026)



Meine Gemeinde in Winterbach und und Menschen in Not weltweit
– dafür habe ich etwas übrig

Projekt 1

Diakonische Hilfe für benachteiligte Kinder im Rems-Murr-Kreis – „Schulranzen-aktion"



Projekt 2

Die Stelle unserer neuen Jugend-referentin – Hanna Maier



Projekt 3

Kirchentür und Glocken-steuerung der Michaelskirche



Spenden-Konto 10 112 006 bei der Winterbacher Bank (BLZ 600 694 62)
IBAN: DE42 6006 9462 0010 1120 06
BIC: GENODES1WBB

Danke für Ihre Mitgliedschaft und Unterstützung

Viele Ausgaben der Kirchengemeinde werden durch Kirchensteuermittel der Mitglieder unserer Landeskirche gedeckt.
Wir bedanken uns herzlich bei allen, die so ihren Beitrag leisten.

Ihre Hilfe durch die freiwillige Jahresspende

Die Kirchensteuer ermöglicht allerdings nur eine Grundsicherung. Unsere Kirchengemeinde ist auf die Ergänzung durch Spenden dringend angewiesen. Nur so können die vielfältigen Angebote in Winterbach aufrechterhalten und ausgebaut werden. Wir wollen die frohe Botschaft von Gottes Liebe zu den Menschen bringen, mit Worten und durch Taten. Wir wollen für Menschen in jeder Lebenslage da sein.

Danke

Sie zeigen mit Ihrer Spende, dass Sie den Einsatz unserer vielen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wertschätzen und für Ihre Kirche vor Ort etwas übrighaben. Miteinander können wir auch in Zukunft viel bewegen.
Auf den nächsten Seiten erfahren Sie mehr über die Projekte, die gerade anstehen und uns aktuell am Herzen liegen.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen
Ihr

Hans-Peter Gerst (1. Vorsitzende KGR)
Pfarrer Joachim Scheuber (geschäftsführender Pfarrer)
Pfarrer Marcus Baumgärtner

Jahresspende 2026

Offenes Gemeindehaus

10 Jahre „Offenes Gemeindehaus"

Dankbar blicken wir zurück auf die vielen Begegnungen im „Offenen Gemeindehaus", mit dem wir im Jahre 2016 begonnen haben. Interessante Gespräche, nette Menschen, ein gutes Miteinander und gemeinsame Lieder in fröhlicher Runde prägten und prägen unsere Nachmittage einmal im Monat. Immer wieder neue Ideen wie z.B. Bilder aus Alt-Winterbach oder Quizrunden mit aktuellen und historischen Begebenheiten bereichern das Programm und regen zum Nachdenken und gemeinsamen Austausch an. Auch am Auslagentisch mit ansprechenden Bild- und Spruchkarten kann mancher wertvolle Gedanke mit nach Hause genommen werden.

Danke an all die vielen Mitarbeitenden in den vergangen Jahren und allen, die sich auch heute immer motivieren lassen und dadurch auch selbst viel Freude erleben. Danke an alle Gäste, die regelmäßig oder auch gelegentlich unsere Nachmittage besuchen und uns viele positive Rückmeldungen geben.

In der Hoffnung, dass wir diese Nachmittage noch lange gemeinsam erleben können grüßen wir Sie ganz herzlich

Das Mitarbeiterteam vom „Offenen Gemeindehaus"







Herzlichen Dank dem ganzen Team des „Offenen Gemeindehauses" (v.l.n.r.):

Gabriela Winkler-Beard
Werner Eberle
Silvia Bückle
Anke Bärlin
Horst Hesse
Karl Pfäffle
Carmen Lutz
Alexander Beard
Scott Beard



nicht auf dem Foto:
Christa und Ekkehard Guhlich

Unterstützend mit dabei im Team:
Elfriede Hofmann
Horst und Waltraud Mühl



Besuch aus Bautzen

Vom 09. bis zum 12. Oktober hatten wir Besuch aus Bautzen. Als wir die Gemeinde im Bautzener Gesundbrunnen im Rahmen unserer Gemeindereise 2025 nach Bautzen und Herrnhut kennen lernten, war auch der Gedanke zu einem Gegenbesuch entstanden. Nun konnten wir eine kleine Gruppe aus der Gemeinde willkommen heißen. Insgesamt 25 Gemeindeglieder hatten sich auf den Weg gemacht (18 Erwachsene und sieben Kinder). Sie wurden Alle ganz herzlich in privaten Quartieren in unserer Gemeinde aufgenommen und versorgt. Bei vielen Gelegenheiten konnten wir auch Alle gemeinsam im Gemeindehaus essen. Dafür sorgte Iris Friedrich mit vielen Helferinnen und Helfern. Einen ganz herzlichen Dank nochmal an Alle, die dazu ihre Wohnräume und Häuser geöffnet haben und an Alle, die bereit waren mitzuhelfen!

Fotos: Peter Stuerzner Fotografie

So kam es ganz unmittelbar zu Begegnungen und zum Austausch, der interessant und verbindend war. Einen Einblick in eine Gemeinde zu bekommen, die in einem ganz anderen Kontext lebt, glaubt und arbeitet, hilft dabei den Horizont zu erweitern und schafft zugleich unser Verständnis dafür, wie vielfältig die Arbeit von Gemeinden und Christen in unserem Land ist. Dass wir bei aller Verschiedenheit doch eine große Verbundenheit und Einheit leben in unserem Glauben, ist ermutigend. Das betonte auch die Pfarrerin des Gesundbrunnens Hanna Schramm in ihrem Grußwort im 11-Uhr-Gottesdienst.
Um es mit einem Paulus-Wort zu sagen:

„Seid einig und lasst nicht zu, dass sich verschiedene Lager unter euch bilden. Haltet vielmehr zusammen in gleicher Überzeugung und gleicher Meinung." (1. Kor 1, 10b)

Marcus Baumgärtner









Unser neuer „Kirchenbaum"

Kleinkindgottesdienst mit Baumpflanzung – eine Initiative für unsere faire Gemeinde

Faire Gemeinde
Wir handeln fair im Kirchenalltag.

„Aktion für Klein und Groß – miteinander Freude erleben mit Gottes Schöpfung – Zukunft pflanzen …"

Baumpflanzaktion












Für Gerechtigkeit und Frieden – 100 Jahre Weltgebetstag

Nach dem tiefen Schock durch die menschenverachtende Grausamkeit des Ersten Weltkriegs kam es am 4. März 1927 zum ersten interkonfessionellen Gebetstag, initiiert vor allem von christlichen Frauenmissionswerken aus mehreren Staaten und Kirchen. Dieser erste Märztermin wurde „United Day of Prayer" genannt. Die miteinander und füreinander betenden Frauen nahmen schon damals ihre Partnerschaft als Weltfreundschaft und als praktizierte Ökumene sehr ernst. Die christliche Mission trat zunehmend in den Hintergrund. Stattdessen sollten zukünftig Frieden und Sozialarbeit der Sinn und der Zweck des jährlichen Weltgebetstags der Frauen sein.

Nach dem Zweiten Weltkrieg verankerte die internationale WGT-Bewegung ihre strukturelle Zusammenarbeit 1968 in einem Internationalen Weltgebetstagskomitee. Nun gelang es auch, große katholische Frauenverbände für eine Mitwirkung zu gewinnen. Und wegen des hundertjährigen Jubiläums wurde die Liturgie für 2027 anstatt von einem nationalen, vom Internationalen WGT-Komitee verfasst. Heute gilt das solidarische Ziel der Befreiung von Frauen aus unwürdigen Lebensbedingungen durch geförderte Frauenprojekte global.

Gabriele Wickenhäuser

Herzliche Einladung zum Jubiläum des Weltgebetstag 2027

Sie sind herzlich eingeladen, am 05.03.2027 in Winterbach – ökumenisch vereint – den Weltgebetstags-Gottesdienst vorzubereiten und zu feiern.

Wenn Sie bei der Vorbereitung mitwirken wollen, dann melden Sie sich bitte an beim WGT-Vorbereitungsteam unter
Telefon 73859 (Iris Friedrich) oder 72394 (Ursula Grzesik).



© 2027 100 Jahre WGT River of Prayer by Shams Saad

©www.ClipartsFree.de

Liebe Kinder,
wir wünschen Euch fröhliche Weihnachten und viel Spaß beim Lesen und Rätseln.
Sandra und Joachim





Kinderseite



Lukas 2, 1-20 - Die Weihnachtsgeschichte (aus der Luther-Bibel)

Die Geburt Jesu

1 Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde.

2 Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war.

3 Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

4 Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war,

5 damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger.

6 Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte.

7 Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

8 Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde.

9 Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr.

10 Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird;

11 denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.

12 Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

13 Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:

14 Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

15 Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

16 Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen.

17 Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war.

18 Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

19 Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.

20 Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.



Es weihnachtet sehr

Bei diesen weihnachtlichen Symbolen gibt es einige Aufgaben zu lösen!

1. Welches Objekt ist nur zweimal vorhanden?
2. Welcher Gegenstand ist sogar viermal vorhanden?
3. Versuche, diese versteckten Dinge unter den Grafiken zu finden:





Lösung: Zweimal: grün-roter zapfenförmiger Baumanhänger, viermal: Tannenzapfen

Rätseln.Wissen.Basteln.Herstellen.Spielen. © www.GemeindebriefDruckerei.de

Fotos: Joachim Scheuber und Team







Offenes Bibelgespräch



Weltgebetstag der Frauen



Kirchenhüter-Ausflug nach Weilheim













Bibelwochenende









Fotos: Joachim Scheuber und Team



Kirchenkaffee









Unfiltered Gottesdienst



Frauenkreis











Jugendkreis-Wochenende













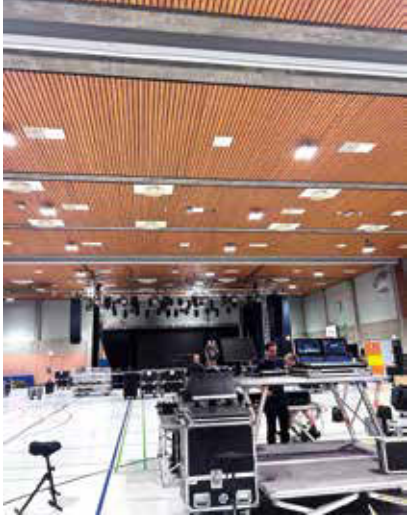
Waldheim





Fotos: Joachim Scheuber und Team







Remsrock











Sommerfest





11-Uhr-Gottesdienst: Abschluss Sommerfreizeiten











Fotos: Joachim Scheuber und Team



Besuch aus Kenia mit Puplic Viewing der Fußballweltmeisterschaft im Gemeindehaus







Missions-Abend
mit Besuch aus Kenia

Begegnungsabend mit Joyful Voice

und dem „A-Team" aus Ostafrika

Wir erleben ein Stück Afrika in Winterbach!

Gemeinsames Singen, Musik und Lobpreis, lebendige Zeugnisse von Mitarbeitern von **DIGUNA („Die gute Nachricht für Afrika")**

mit spannenden Bildern und Eindrücken, fröhliche Begegnungen erwarten uns.

Montag, 29. Juni 2026
um 19 Uhr
Ev. Gemeindehaus in Winterbach

mit Video-Grüßen unserer Gebetspatenschaften:





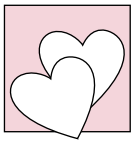
Taufen, Trauungen, Beerdigungen

Die Heilige Taufe haben empfangen am



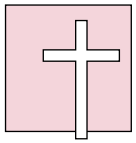
23.06.2024	Balduin Flad
12.07.	Maria Knutzen
18.07.	Delia Hägele
25.07.	Janosch Stenzel
	Jannik Mauch
	Hanna Schulze
	Hanna von Haussen
12.09.	Matthias Korp
	Annelie Höfer
31.10.	Thea Lehmann

Kirchlich geheiratet haben am



01.08.	Tessa Schiller + Marc-Pascal Pianca
12.09.	Ann-Kathrin Gerst + Florian Voigtländer
26.09.	Juliane Link + Malte Eberle
10.10.	Antonia Merkt + Finn Waibel
24.10.	Naomi Gaukel + Rudi Basson

Christlich bestattet wurden am



12.06.	Uwe Heubach
03.07.	Sieglinde Hutt
10.07.	Manfred Knauß
16.07.	Johanna Wicklein
17.07.	Waltraud Walter
24.07.	Horst Kefer
29.07.	Hella Groth
04.08.	Elisabeth Schmidt
20.08.	Lisa Greiner
03.09.	Renate Albrecht
26.09.	Heidemarie Auwärter
28.09.	Thilo Freudenreich
29.09.	Herbert Muckenfuß
01.10.	Johanna Ihm

Wir denken in Liebe an die Verstorbenen und trauern mit den Angehörigen.

Gottesdienste live:

youtu.be/tFLH9BEVRHc

Terminkalender bis Ostern 2027

18.11.	18.30 Uhr	Abendmahlsandacht zum Buß- und Bettag
22.11.	10.00 Uhr	Ewigkeitssonntag
24.11.	16.00 Uhr	Gottesdienst im Pflegeheim
29.11.	10.00 Uhr	Gottesdienst am 1. Advent
	11.00 Uhr	Gottesdienst in Weiler
	17.00 Uhr	Andacht zum 1. Advent
	19.00 Uhr	„Unfiltered" Gottesdienst
05.12.	16.00 Uhr	Kleinkindergottesdienst
06.12.	10.00 Uhr	Gottesdienst am 2. Advent
	16.00 Uhr	Weihnachtsgottesdienst im Pflegeheim
	19.00 Uhr	„Unfiltered" Gottesdienst
13.12.	11.00 Uhr	11-Uhr-Gottesdienst am 3. Advent mit dem Kirchenchor
	15.00 Uhr	Weihnachtsgottesdienst in Manolzweiler
20.12.	10.00 Uhr	Gottesdienst am 4. Advent
	19.00 Uhr	Weihnachtskonzert Posaunenchor
23.12.	20.15 Uhr	End of Advent
24.12.	15.30 Uhr	Familien Gottesdienst
	17.30 Uhr	Christvesper mit dem Kirchenchor
	22.30 Uhr	Christmette
25.12.	10.00 Uhr	Weihnachts-Gottesdienst
26.12.	10.30 Uhr	Gottesdienst in Weiler
27.12.	10.00 Uhr	Gottesdienst in Winterbach
31.12.	17.00 Uhr	Gottesdienst in Weiler
	18.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl am Altjahresabend
2027		
01.01.	11.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
03.01.	10.30 Uhr	Gottesdienst in Weiler
06.01.	10.30 Uhr	Gottesdienst in der Katholischen Kirche
10.01.	09.00 Uhr	Gottesdienst in Manolzweiler
	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Auftakt zur Allianzgebetswoche
17.01.	10.00 Uhr	Gottesdienst
24.01.	11.00 Uhr	11-Uhr-Gottesdienst
26.01.	16.00 Uhr	Gottesdienst im Pflegeheim
29.01.	19.00 Uhr	Mitarbeiterabend in der Lehenbachhalle
31.01.	10.00 Uhr	Gottesdienst in Winterbach
	11.00 Uhr	Gottesdienst in Weiler
06.02.	11.00 Uhr	Tauf-Gottesdienst
07.02.	10.00 Uhr	Gottesdienst
14.02.	11.00 Uhr	11-Uhr-Gottesdienst
21.02.	10.00 Uhr	Gottesdienst
23.02.	16.00 Uhr	Gottesdienst im Pflegeheim
27.02.	16.00 Uhr	Kleinkindergottesdienst
28.02.	10.00 Uhr	Gottesdienst
05.03.	19.30 Uhr	Weltgebetstag der Frauen
07.03.	11.00 Uhr	11-Uhr-Gottesdienst
13.03.	14.30 Uhr	Seniorennachmittag in der Lehenbachhalle
14.03.	09.00 Uhr	Gottesdienst in Manolzweiler
	10.00 Uhr	Lilien-Gottesdienst
21.03.	11.00 Uhr	11-Uhr-Gottesdienst
25.03.	17.00 Uhr	Familien-Gottesdienst mit Abendmahl
26.03.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl an Karfreitag
	15.00 Uhr	Andacht zur Sterbestunde Jesu
28.03.	05.30 Uhr	Ostermorgen
	08.30 Uhr	Auferstehungsfeier auf dem Friedhof mit Posaunenchor
	10.00 Uhr	Osterfest-Gottesdienst
29.03.	10.00 Uhr	Ostermontag-Gottesdienst mit Taufen
30.03.	16.00 Uhr	Gottesdienst im Pflegeheim

Änderungen vorbehalten.

Gottesdienstplan

Den aktuellen Gottesdienstplan finden Sie unter **www.ev-kirche-winterbach.de**